

So kann politische Beteiligung junger Menschen im Stadtteil gelingen

1. Struktur, Verbindlichkeit und Konstanz

Die Ziele des Projekts müssen von Anfang an geklärt werden. Grundlegend ist der parteiübergreifende Wille zur Beteiligung im jeweiligen Stadtteil allerdings unter Einbezug der parteipolitischen Neutralität. Dazu müssen die Strukturen (Zeiten, Ort usw) geklärt werden und die Unterstützung durch die Erwachsenen konstant sein damit die Nachhaltigkeit der Beteiligungsprojekte garantiert ist. Grundlage dieser festen Struktur ist auch die gesetzliche Absicherung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

2. Zugang zur Beteiligung für alle Kinder und Jugendliche

Der Zugang zu den Partizipationsprozessen muss für alle Kinder möglich sein. Kinder und Jugendliche sind als eine heterogene Gruppe zu sehen daher müssen Beteiligungsprojekte vielfältig angeboten werden. Geschlecht, Bildung, Behinderung oder kulturelle Unterschiede müssen einbezogen werden.

3. Sinnhafte und verbindliche Arbeit mit transparenten Ergebnissen

Die Beteiligungsprojekte müssen von sinnhaftem Charakter sein. Es geht nicht nur um die Beteiligung von Jugendlichen sondern auch um konkrete und sichtbare Ergebnisse im jeweiligen Stadtteil. Die Umsetzung von Entscheidungen muss zeitnah geschehen. Wichtig ist dabei, dass die Beteiligung von Beginn an transparent gestaltet ist.

4. Feste emphatische Ansprechperson

Für das Gelingen von Partizipationsprojekten ist eine feste Ansprechperson aus der Behörde/Ortsamt von großer Relevanz. Die Jugendlichen brauchen eine Person, die sie bei Fragen und Problemen unterstützt und die Jugendlichen mit Begeisterung unterstützt. Außerdem kann sie als Bindeglied zwischen Politik, Behörden,

Jugendeinrichtungen, Schulen und Jugendlichen fungieren. Es sollte eine feste Ansprechperson sein, da so ein vertrauenswürdiges Verhältnis zu den Jugendlichen aufgebaut werden kann. Zusätzlich muss die Möglichkeit bestehen, Fachkräfte für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, zur Unterstützung einzubeziehen.

5. Jugendgerechte Treffen

Die Sitzungen bzw. Treffen sollten jugendgerecht ablaufen d.h. Sprache und Ablauf sollen sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren. Die Jugendlichen brauchen für ihre Projekttreffen außerdem einen Ort an dem sie sich wohlfühlen. Dieser Ort sollte von den Jugendlichen mitgestaltet sein und ihre Wünsche sollten miteinbezogen werden.

6. Kooperation mit anderen Institutionen

Beteiligungsprojekte sollten von einem möglichst breiten Bündnis unterstützt werden. Daher ist es wichtig von Beginn an möglichst viele relevante Institutionen in den Prozess einzubeziehen. Dabei sind Zusammenarbeiten mit Jugendhäusern, Vereinen, Behörden, Politik und besonders Schulen zu empfehlen. Die Schaffung eines Bildungsnetzwerkes mit gelegentlichen aber regelmäßigen Austausch ist dabei sehr hilfreich.

7. Gegenseitige Anerkennung

Anerkennung ist ein zentraler Aspekt bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Anerkennung entsteht in der Interaktion zwischen den Beteiligten. Anerkennung beinhaltet auch eine hierachiefreie und verlässliche Kommunikation. Besonders zwischen den Erwachsenen und den Jugendlichen muss dieser Aspekt der Kommunikation beachtet werden. Allerdings auch zwischen den einzelnen Jugendlichen.

8. Ausreichende Ressourcen

Für die Beteiligungsvorhaben werden sowohl ausreichend Personal als auch finanzielle Ressourcen bereitgestellt. Von Beginn an muss gesichert sein, dass die Jugendliche über den Einsatz der finanziellen Ressourcen mitentscheiden können.

Hierbei müssen zeitliche Abläufe und die finanziellen Spielräume von Anfang an geklärt und festgelegt werden.

9. Information und Kommunikation über Projekte

Die Öffentlichkeit nimmt das Engagement der Jugendlichen wahr. Dazu ist der Kontakt zur lokalen Presse von Beginn von großer Bedeutung. Für die Jugendlichen sind Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit von großem anerkennenden Wert.

10. Dokumentation der Projektarbeit

Die Dokumentation und Auswertung von einzelnen Partizipationsabschnitten dient der Weiterentwicklung der Beteiligungsqualität.

11. Persönlicher Gewinn für die Jugendlichen

Die beteiligten Jugendlichen sollten durch die Beteiligungsprojekte mit einer persönlichen Weiterentwicklung verbinden. Diese kann auf unterschiedlichen Ebenen ablaufen u.a wird die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen gestärkt. Daneben sollte den Jugendlichen auch die Möglichkeit geboten werden Fortbildungen im Bereich Partizipation zu besuchen. Diese können in Zusammenarbeit mit qualifizierten Einrichtungen angeboten werden.

Hendrik Scholpp